



## Erzgebirge - Sommertour 2024 -

von Norbert, DL1ARK

Jedes Jahr eine Frühjahrestour, eine Sommertour, eine Herbsttour ...

Seit dem Frühjahr lag schon ein grober Plan in der „Schublade“ von Reinhard, DO5UH und mir. Mal wieder was gemeinsam zu machen, sozusagen in den Fußstapfen der Kreischaer OM's zu wandeln, die das auch immer so schön durchziehen.

Peter, DL3VPZ sagte dann auch schnell zu. Zu dritt ist eine solche Aktion eigentlich optimal, denn das ganze Equipment, Antennen, Akkus, einschließlich einer kleinen Backup Ausrüstung und die notwendigen „Kalorien + Getränke“ müssen ja noch irgendwo im Vierkreiser verstaut werden. Und halbwegs bequem wollten wir ja da auch noch Platz haben.

### Unser Equipment:

**2m/70cm** Kenwood TM-V71E mit je 50 Watt und die 4/5er DK7ZB. Als Backup lag noch ein für 70cm auf 45 Watt aufgebohrter TM-707E im Kofferraum, original sind 35 Watt auf 70cm.

**23cm** Handfunkgerät Icom T81 + 10 Watt PA mit 11dB Vorverstärker, 17el. Yagi und als Backup ein LZ5HP Transverter mit PA und Vorverstärker.

**13cm** LZ5HP Transverter + LZ5HP 20 Watt PA + 20el. Yagi, als Backup das Patchsystem von Reinhard.

Als **Stromversorgung** waren nur 12,8 V LiFePo4 Akkus im Einsatz. Da es keine großen Wanderstrecken zu bewältigen gab, hatten wir als Hauptakku einen 30 Ah für 2/70 vorgesehen und als Reserve noch 10 Ah dabei. Verbraucht haben wir bei der Aktivierung der sechs SBW-Berge trotz generell 50 Watt Power nur 15 Ah auf 2/70. Die 23/13cm wurden aus separaten kleineren Akkus versorgt.

Da bei solchen Aktionen durch das ständige auf- und abbauen, einpacken etc. doch mal der eine oder andere Defekt auftreten kann, ist Ersatz, auch wenn er nur im Auto liegt, doch sehr zu empfehlen! Leider hatten wir an keine Ersatzantenne für 2/70 gedacht. Das hätte sich beinahe bitter gerächt, wie man später noch lesen wird.

Irgendwann Anfang Juni war wenigstens schon mal der Termin 13.Juli 2024 fix, an dem wir alle drei zuhause abkömmlich waren. Anfangs hatten wir als Startpunkt die Lautauer Höhe auserkoren.

Ein Check zeigte aber, dass Peter und ich noch nie auf dem Schellenberg [Augustsburg], dem Hohen Stein und dem Galgenberg waren. Also wurde das Ganze noch ein bisschen angepasst.

Start nun am zeitigen Vormittag auf dem Schellenberg, ehe die „Touris“ kommen und dann die Parkplätze knapp werden.

Nach meiner Ankündigung im E-Mail-Verteiler meldete sich spontan Hartmut, DO4HZ aus Zittau bei mir und sagte eine parallele Berg Aktivierung zu. Dank APRS konnte Hartmut ständig verfolgen wo wir gerade waren und sich seine Aktivierungen entsprechend einrichten.



Pünktlich 07:30 Uhr geht es bei DL1ARK los. XYL Gisela wird noch schnell verpflichtet ein „Gruppenfoto“ zu machen.

Erstaunlicherweise macht sich auch der Dauerregen der Nacht so langsam davon. Das WX lässt also hoffen ...



*Norbert, DL1ARK   Reinhard, DO5UH   Peter, DL3VPZ, sein Call steht auf der Mütze ...*

Trotz Baustelle auf der A4 kommen wir zügig bis der Abfahrt Frankenberg und sind nach einer reichlichen Stunde in Augustusburg. Parken können wir fast oben an der Burgmauer. Da die Parkzeit hier auf 60 Minuten begrenzt, ist müssen wir ein bisschen beim Einstellen der Parkscheibe schummeln ...



Vor dem Haupteingang führt uns ein Weg nach rechts, um dann unterhalb der hier abgebildeten Zufahrtsbrücke zur Aussicht zu kommen – Reinhard kennt sich ja bestens aus.



Wir haben schon beim Aufbau viel Spaß, der Rucksack ganz links fällt bestimmt nicht von der Burgmauer ...





Gegen 9 Uhr KÜZ und immer weniger Wolken am Himmel, sind wir fertig mit aufbauen und stellen erfreut fest, das noch Volker, DL6DVU auf dem Heidelberg seinen Startpunkt bezogen hat und uns auch bis abends von den unterschiedlichsten Bergen aus begleitet.

Hans, DL7LM hat sich wie immer auf der Deditzhöhe eingerichtet, Hartmut, DG2DWL hatte es sich auf dem Landberg [West] gemütlich gemacht.

Jürgen, DG0JK war mit seinem Bollerwagen, einem IC-9700 und X7000, Klappsessel, Tisch und Solarpaneelen auf den Adlerstein gezogen – Respekt!

Wolfgang, DL1DVP startet vom Burgberg aus und folgt uns bis zum Saidenberg, danach scheitert er an den Baustellen zur Schickelshöhe und strandet dann abends „irgendwo im nirgendwo“ O-Ton vom Wolfgang.

Aber es waren auch noch viele andere OM's auf den SBW Bergen unterwegs, so dass wir jede Menge BzB Punkte einsammeln konnten. Nach einer guten Stunde und jede Menge QSO's im Log,

Alles wieder abgebaut, eingepackt und im Vierkreiser verstaut – alles in allem sechsmal auf den Huggeln.

Nächster Stopp dann der Hohe Stein, ca. 8 km südlich von Augustusburg. Am Ortseingangsschild von Börnichen hat Reinhard dann festgestellt, dass wir den Abzweig zum Hochbehälter glatt übersehen hatten. Also die paar hundert Meter wieder zurück.

Tipp:

Wenn man am Tor der Wasserversorgungsanlage links den breiten Weg bis hinter das umzäunte Objekt geht, dann führt vor dem Zaun ein schmaler Trampelpfad ca. 50 m hoch bis zum nächsten Hauptweg. Diesen dann rechts bis der vom Borkenkäfer geschädigte „Wald“ beginnt laufen. Am Waldrand dann noch ca. 50 m links hoch bis zur höchsten Stelle, auf der sich die Sitzgruppe befindet.



*Sitzplatz auf dem Hohen Stein*

Vorsicht, nicht nur unter dem Tisch wachsen stachelige Disteln!.



*Reinhard kann vor Hunger kaum noch „Brötchen“ sagen, derweil hat Peter dem Akku drei „Feiglinge“ spendiert ...*

Auch hier brauchen wir wieder ein gutes Stündchen bis alle vier Bänder abgearbeitet sind und wie wir so beim zusammen packen sind, kommt Hartmut, DO4HZ um die Ecke, bepackt mit Antennen und seinem IC705. Wir schwatzen kurz miteinander, besprechen die nächsten Ziele und schon geht es weiter. Am Auto angekommen noch fix die 2/70/13er QSO's hoch zum Hartmut, so nehmen wir auch gleich noch die Talpunkte für den Hohen Stein mit.

Als nächstes steuern wir den Galgenberg bei Wünschendorf an. Vom Hohen Stein bis zum Galgenberg sind es nur ganz kurze 5 km. Leider haben wir es hier verpasst ein paar Fotos zu machen, irgendwie ging die Funkerei vor. Aber so dolle war die Aussicht hier sowieso nicht. Nach knapp 50 QSO's packen wir auch hier wieder alles ein und wollen eigentlich zur Lauter Höhe bei Marienberg.

Unterwegs fällt Reinhard dann plötzlich ein, dass der Pilzhübel ja vis-à-vis an der Fahrstrecke liegt. Da wir rein zeitmäßig nur sechs Berge befunkeln können und wollen, entschließen wir uns, dafür die Morgensternhöhe zu streichen und auf dem Heimweg dann den Schwartenberg als sechsten Berg anzusteuern. Die Morgensternhöhe bleibt uns dann ja immer noch für die Herbsttour ...

Also fahren wir kurz vor Hohndorf rechts auf dem Schotterweg die 700 m bis zum Pilzhübel. Wir machen eine kurze Übergabe mit DO4HZ der gerade „fertig“ geworden ist und weiter zur Drei Brüder Höhe fährt.



Richtfunkturn auf dem Pilzhübel, gefunkt wird oben an der linken Zaunecke, die Störungen hier sind nicht so stark wie befürchtet.



Auf dem Pilzhübel kommen auch nochmal 53 Verbindungen in das Log. Auch Jo, DL3VL aus Berlin schafft es hier wieder bis zu uns.

Zur Lautauer Höhe sind es jetzt nur noch knapp 10 km. Kurz vor 14:30 Uhr KüZ sind wir dort und Mast, Antenne und das ganze Zeugs werden wieder zusammen gefügt. Der Mast wird wie schon auf dem Pilzhübel am Zaun befestigt, der Rest des Equipments verstreut sich dann allerdings auf der Straße hinter dem Auto ...



Zwischendurch kommt uns hier Harald, DL2HSC besuchen und als wir einpacken, machen wir hier wieder den „fliegenden“ Wechsel mit DO4HZ, der von der Drei Brüder Höhe kommt.



Nach der Lautauer Höhe will er aber QRT machen und über OK dann wieder die Zittauer Richtung ansteuern.

Wir steuern als nächstes auf der anderen Seite von Marienberg die Drei Brüder Höhe an.

Für uns interessant ist der fast 26 m hohe Turm, den wir mit einem Obolus von je 50 Cent pro Nase erklimmen können.



Hier bekommt man leicht einen „Drehwurm“ ...

Blick Richtung Dresden. Rechts vom Funkturm, hinter dem Waldstück, ca. 1,5 km entfernt ist die Lautauer Höhe.



Oben angekommen, begrüßte uns ein böiger, sehr heftiger Wind und so dauerte es nicht allzulange und die Sachsenfahne auf dem Turm verhedderte sich in der Yagi, wobei diesmal die Fahne den Kürzeren zog und sie sich anschließend mit einem schönen Löchlein zieren konnte.



Die nächste heftige Böe traf die Yagi ganz unerwartet. Wer meine Leicht-Konstruktionen kennt, alle Elemente sind von einer Seite durch das Boomrohr gesteckt, weiß natürlich was jetzt kommt ...

Das Boomrohr dreht sich um 180 Grad und alle Elemente bis auf den Dipol, der hängt ja am H155er Kabel, purzeln der Schwerkraft folgend, vom Turm 26m in die Tiefe.

Also mussten wir zwangsläufig nach 27 UKW QSO's hier auf 2/70 erstmal QRT machen und wenigstens auf 23 und 13cm die Gegenstationen arbeiten.

Die 4 mm Stäbe hat Gott sei Dank unten niemand abbekommen, aber es gab jede Menge verbogenen Aluschrott. Reinhard gelang es dann auch, alles wieder im großen Umkreis vom Turm einzusammeln ...

Nach vorsichtigem zurück biegen und richten des Schrotts, konnten wir wenigsten die Antenne für den Schwarzenberg noch einsatzfähig machen.

Also, auf zum letzten Huggel, dem Schwarzenberg, den wir kurz vor halb sechs abends erreichen.



Beim Aufbau haben wir jetzt schon richtig Übung, so dass wir fix QRV werden. Ben DK4WF schafft es nur als zweiter ins Log, diesmal war Frank, DL5MG der Sieger. Gegen 18:30 haben wir auch hier alle vier Bänder bedient und können nach knapp 340 Gesamt QSO's für heute zufrieden einpacken ...

Besonders bedanken möchten wir uns auch bei den vielen Talstationen, die uns den ganzen Tag die Treue gehalten haben.

- Nach dem Event ist vor dem Event -

Uns dreien hat es auch diesmal wieder sehr viel Spaß gemacht und egal in welcher Besetzungskonstellation. Im August/September planen wir dann den nächsten Trip.

73 und awdh Peter, Reinhard und Norbert

Fotos: DO5UH/DL1ARK

*Die Autoren dieses Beitrags zum ‚Sächsischen Bergkurier‘ haben ihr Einverständnis zur Veröffentlichung gegeben. Der Bergkurier dient der Berichterstattung über den ‚Sächsischen Bergwettbewerb‘ und über andere Outdoor Aktivitäten des Amateurfunks.*